

Genderprofessorinnen Hannoveraner Hochschulen starten einen interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern.

Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Hochschulöffentlichkeit.



Dr. phil. Andrea Wolfram
Gastprofessorin für
Gender und Diversity - Profession und
Geschlecht
Institut für Soziologie /
Fakultät für Maschinenbau
Leibniz Universität Hannover
a.wolfram@ish.uni-hannover.de



Prof. Dr. phil. Helene Götschel
MGM-Professorin für Gender in
Ingenieurwissenschaften und Informatik
Fakultät für Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik
Hochschule Hannover
helene.goetschel@hs-hannover.de



Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders
MGM-Juniorprofessorin für
Raum und Gender
Fakultät für Architektur und Landschaft
Forum für GenderKompetenz in
Architektur | Landschaft | Planung
(gender_archland)
Leibniz Universität Hannover
t.moelders@archland.uni-hannover.de

Übersicht

- 23.10.2015** **Gender & Technik**
*Gender an the Choice of Technological
Careers: Thoughts on the Nature –
Nurture Debate*
Prof. Eileen M. Trauth, PhD
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 108, Schneiderberg 50
- 04.12.2015** **Gender & Physik**
*Subjektive Theorien von Lehrkräften
und Chancengerechtigkeit*
Dr. Ilse Bartosch
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 111, Schneiderberg 50
- 05.02.2016** **Gender & Raum**
*Geschlechterverhältnisse
und Raumstrukturen in der Stadt*
Dr. Sybille Bauriedl
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover.

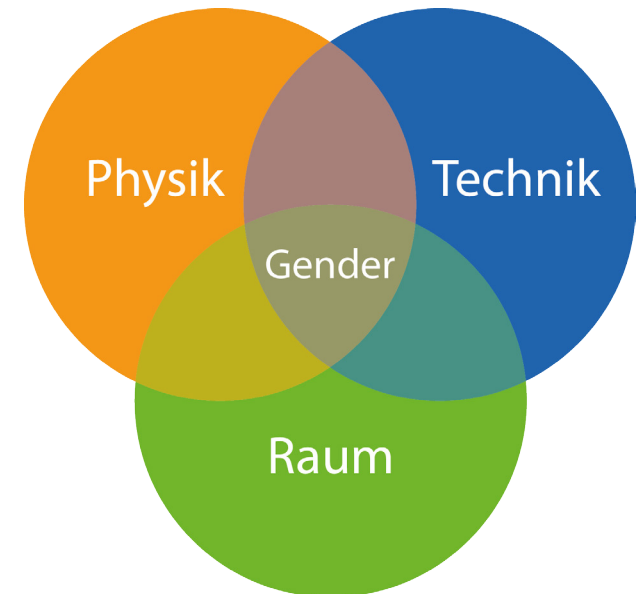


GENDER als

...kritische Perspektive

...erweitertes Verständnis

...nachhaltige Gestaltung



Gender & Technik



Gender and the Choice of Technological Careers: Thoughts on the Nature – Nurture Debate

Prof. Eileen M. Trauth, PhD

23.10.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 108, Schneiderberg 50

While there is agreement, globally, that a gender imbalance exists in the scientific and technological fields, there is less agreement regarding what, if anything, should be done about it. In this presentation Dr. Trauth will first address the question of why the fields of science, technology, engineering and mathematics (STEM) should care about the gender imbalance. She will then discuss causes and manifestations of barriers to women participating in STEM, including the debate about nature vs. nurture. She will conclude with a consideration of interventions to address the gender imbalance. Dr. Trauth will draw from research she has been conducting since 2000 that is directed at understanding the causes and effects of the underrepresentation of women in the ICT professions. The focus of her work has been on understanding the interplay among cultural, institutional and individual factors that can account for women's participation in the ICT field. She has collected 200 life history interviews from women working in the IT profession in: Australia, Ireland, New Zealand and the United States. Analysis of these interviews reveals a wide range of influences on women's choice of and retention within their technological careers. Her results show a need for interventions that take into account the wide variation of both influences on women and women's varied responses to them.

Eileen M. Trauth is Professor of Information Sciences & Technology at the Pennsylvania State University where she also holds affiliate appointments in the departments of: Women's, Gender & Sexuality Studies; Management & Organization; International Affairs; and Labor Studies. Dr. Trauth's research is concerned with societal, cultural and organizational influences on the information technology professions with a special focus on gender and social inclusion. She is particularly interested in the linkages among diversity, social inclusion and economic development.

Gender & Physik



Subjektive Theorien von Lehrkräften und Chancengerechtigkeit

Dr. Ilse Bartosch

04.12.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 111, Schneiderberg 50

Aus der Forschung rund um das Professionswissen von Lehrkräften ist bekannt, dass unterrichtliches Handeln nicht ausschließlich als von expliziten Wissensinhalten gesteuert gedacht werden kann. Vielmehr spielen die Überzeugungen und Einstellungen der Lehrenden eine bedeutende Rolle. Im Vortrag soll daher der Frage nachgegangen werden, welche bewussten und unbewussten Annahmen, Einstellungen und Werthaltungen im Hinblick auf den Prozess des Lernens von Physik und im Hinblick auf Geschlecht Physiklehrkräfte bei ihren Unterrichtsinszenierungen leiten. Ausgehend von einer wissenssoziologischen Perspektive auf die Enkulturation in die fachlichen Gepflogenheiten von Physik wird dargestellt, wie Lehrkräfte im Unterricht in ‚üblichen‘ fachlichen Praxen gefangen bleiben und so die disziplinäre Kultur im Unterricht auch dann rekonstruieren, wenn sie selbst die Aufnahme rituale in die Community der Physiker_innen in ihrer Schul- und Studienzeit als diskriminierend erlebt haben: Das Festhalten an Physik als elitärem Fach, gepaart mit latent vorhandenen stereotypen Vorstellungen von Mädchen und Jungen stellen ein zentrales Hindernis dar, um die fachliche Entwicklung der Lernenden angemessen zu unterstützen. Davon ausgehend werden Konsequenzen für die Lehrer_innenbildung und für die Gestaltung von Lernumgebungen diskutiert, welche die Physik- und Technikszene zu einem „intelligibleren“ (Butler, 1990) Ambiente für eine breitere Gruppe von jungen Männern und Frauen zu machen.

Ilse Bartosch versteht sich als Physikdidaktikerin mit einer deutlichen Nähe zur Erziehungswissenschaft. Ihre wichtigsten Wirkungsräume waren das Institut für Unterrichts und Schulentwicklung an der Universität Klagenfurt (2004-2009) sowie die Lehrer_innenbildung an der Fakultät für Physik an der Universität Wien (seit 2009). Ihre zentralen Forschungsinteressen sind die Prozesse des Lehrens und Lernens in ihrer Situiertheit im Feld von Bildungsinstitutionen. Aktuell beschäftigt sie sich mit den Hindernissen, die aus der engen männlichen Konnotation von Technik für das Vorantreiben von nachhaltiger Entwicklung erwachsen.

Gender & Raum



Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen in der Stadt

Dr. Sybille Bauriedl

05.02.2016, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Ebenso wie kapitalistische Wohn-, Eigentums- und Produktionsverhältnisse schlagen sich auch patriarchale Herrschaftsverhältnisse in der Gestalt von Städten nieder. Städte werden nicht nur in großer Mehrheit von Architekten, Stadtplanern und Politikern, gestaltet, sie setzen sich auch aus Orten zusammen, die ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ konnotiert sind und die damit vorgeben, welche Orte Menschen zugewiesen werden, die nicht in das Raster von binären Geschlechteridentitäten passen.

Der Vortrag stellt gesellschafts- und erkenntnistheoretische Ansätze der feministischen Raumforschung und Geographie vor und zeigt am Beispiel des städtischen Raums wie Gesellschaftsverhältnisse aus einer feministischen Perspektive anders gelesen werden können als im androzentrisch geprägten Wissenskanon der Stadtforschung. Feministische Stadtforscher_innen kritisieren, dass die Stadtforschung in der Regel von einer einseitigen Kausalität zwischen Raumstrukturen und sozialen Phänomenen ausgeht. Eine feministische Stadtforschung versteht hingegen räumliche Strukturen immer auch als Ergebnis patriarchaler Gesellschaftsstrukturen.

Sybille Bauriedl ist promovierte Geographin und arbeitet an der Universität Bonn im Bereich Geographische Entwicklungsforschung. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der politischen Ökologie, der Geschlechterforschung und Stadtforschung. Zu Raum- und Geschlechterverhältnissen hat sie u.a. veröffentlicht: Ökonomisierung von Natur, Raum, Körper (2014 mit Christa Wichterich) und Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen (2010 mit Michaela Schier und Anke Strüver).